

1978-1988

1981 Stellungnahme des Kollegiums zum Bau der Startbahn West

Quelle: Archiv Schillerschule

Frankfurt, M. den 6.11.1981

Die unterzeichneten Kollegiumsmitglieder der Schillerschule in Frankfurt erklären zu den aktuellen Ereignissen in dieser Stadt:

Wir unterstützen den gewaltfreien Widerstand der Bürgerinitiativen gegen die Zerstörung von Lebensgrundlagen durch den Bau der Startbahn West.

Wir glauben, dass jegliche gewaltsame Aktion – seitens der Demonstranten und von wem auch immer – zu verwerfen ist – grundsätzlich und auch weil sie den sittlichen Überzeugungen schadet, die legitimem Bürgerprotest zugrunde liegen müssen.

Wir unterscheiden jedoch auch zwischen dem Einwerfen von Glasfenstern, das wir verurteilen, und den von unverdächtigen Zeugen bestätigten maßlosen und grausamen Übergriffe der Polizeikräfte gegen Bürger, die sich „friedlich und unbewaffnet versammeln, um ihre Meinung frei und öffentlich zu äußern“ (Verfassung des Landes Hessen, Art. 11 und 14).

Wir wenden uns gegen den Einsatz staatlicher Gewalt, der jegliche Rücksicht auf den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der Mittel vermissen lässt.

An Ministerpräsident Börner, Innenminister Gries und die SV

Unterschrieben von 46 Kolleginnen und Kollegen des Schillergymnasiums

((Lageplan des Hüttendorfs: Hüttendorf.pdf))

1983 „Libertäre Schüler der Schillerschule“ zum 75. Jubiläum

Quelle: Archiv der Schillerschule

75 Jahre Schillerschule SIND GENUG

Wir sind Teil einer neuen Schülergeneration, die ein anderes Bewusstsein hat als unsere Eltern. Dieses Bewusstsein manifestiert sich in Streiks und Demos Tausender von Schülern. Wir entziehen uns der Schulpflicht, weil wir ganz allgemein gegen Formalisierung und Bevormundung sind. Wollen wir trotzdem in eine Schule gehen, die für uns eine Scheißschule ist? Wir haben entschieden: ja; und zwar nur deshalb, weil das läppische Abiturpapier bei den miesen Berufsaussichten die Chancen für Selbstentfaltung steigert. Unsere Vermeidungsstrategie: Noch bevor wir uns gestresst fühlen, schon wenn uns etwas anödet, oder vor allem wenn uns etwas Interessanteres einfällt, gehen wir nicht zur Schule. Wir haben keine Angst vor Lehrern, wir haben Angst vor der Bombe. Was ist gegen eine Versaitung bei lebendigem Leibe gegen eine sechs? Eine Lächerlichkeit und das einzige Mittel, das ein Lehrer gegen uns in der Hand hat. Mit Lehrern herumzuschleimen, wie es Schüler in ihrer Ängstlichkeit und Unwissenheit oft tun, wäre für uns unwürdig. Wir begegnen ihnen cool, und vielleicht werden wir als ‚höflich‘ missverstanden. Wenn sie uns kennen würden, die Lehrer würden sagen, wir seien Betrüger. Na und, würden wir sagen und lächelnd den nächsten „Betrug“ organisieren gegen den viel größeren Betrug der Schule an uns. Wir haben ausgefeilte Abschreibesysteme sowohl für Klassenarbeiten als auch für Hausarbeiten. Abschreibekollektive zu organisieren verstehen wir als Bildung solidarischer Arbeitsformen. Wir sind nicht gegen das Lernen an sich eingestellt, aber wir wollen lernen, was wir wissen wollen, und wir wollen auf angenehmste Weise lernen. Wir möchten Sprachen lernen, um uns mit anderen Ländern Menschen zu verständigen. Warum können wir nicht in einem Video-

Kino der Schule die Marx-Brothers und Louis de Funes, "Harold and Maude", notfalls auch Dallas im O-Ton sehen? Stattdessen lesen wir fremde Sprachen in langweiligen Texten. Wir werden mit abgestandenem Vokabular abgefüllt, das uns für das Reden mit Ausländern nichts bringt. Wir wollen wissen, was wir an Chemie in unserem Essen und in der Luft haben. Stattdessen: stures Glotzen auf die Elementarkarte. Formelkram eignen wir uns flüchtig an, weil wir weder in einem Industrielabor landen noch Bomben zu bauen gedenken. Wir möchten unsere Körper aus unserem Gefühl heraus kennen lernen. Was ist ein Seufzer? Stattdessen: Hochspezielle Modelle von Mitose, Meiose etc. So was kommt bei Arbeiten von Spickzetteln direkt aufs Papier, ohne Umweg übers Gehirn. Uns werden in Philosophie theoretische Schwafelmodelle serviert. Damit wir nicht daran herumdenken, wird unser Gehirn mit Moral und Christentum zugekleistert. Kommunisten dürfen uns nicht indoktrinieren, aber jeder Pfaffe darf das. Die diversen Notenfiffis, die im Fach Deutsch aus der Bürgerkiste gezogen werden, stinken uns derart, dass wir uns die abverlangten Inhalte im Schnellraffverfahren aneignen. Wenn schon Faust und Konsorten, dann wollen wir das nicht lesen, sondern im Theater sehen. Plunder auch in Geschichte. Wir finden es widerwärtig, zwischen rechtmäßig Getöteten und unrechtmäßig Getöteten zu unterscheiden. Die toten Kinder vom Hiroshima, Auschwitz etc. klagen die Staatsmänner unterschiedslos an. Und dann Erdkunde: Wir lernen alles über Karten, Krusten, Schichten und Klimazonen. Wo sind die Menschen? Wir möchten Fotos sehen und hören: Das ist der Inder soundso. Er ist als einziges Familienmitglied nicht verhungert. Stattdessen werden unsere Augen abgebrüht mit Kurven über die Hautfarbe bei der europäiden und der negroiden Population. Im Sport erleben wir dann, wie eine kleine Auswahl unserer Klasse über denselben Bock springen muss, egal ob einer dick und klein oder groß und dünn ist. Muskelroboter sollen wir werden und Disziplin in Körperbeherrschung zeigen. Genauso in der Musik: wir nehmen Klänge in der Theorie im Überfluss durch, und wenn wir uns schon die Ohrwürmer anderer Epochen anhören, dann fordern wir auch unsere Musik. Stattdessen: Blockflötengejaule. Wir sind erst seit kurzem keine Kinder mehr und wissen noch wie kreativ und klug kleine Kinder sind, bevor sie in die Schule kommen. Wir hätten gerne Lehrer, die keine mehr sind, sondern mit uns lernen neue Wege zu finden. ...

Abschaffung aller Noten und Prüfungen!! Zersprengt alle Jubiläumsfeierlichkeiten (29.1.83 Städt. Bühnen - Oper 11.30 Uhr, 26.4.83 20.00 Uhr Aula, 9./10./14.5.83, 9.5.83 20.00 Uhr Aula, 11.5.83 8.00 Uhr, 13.5.83 ab 14.00 Uhr, 14.5.83 9.35 Uhr, 4.6.83 20.00 Uhr, 5.6.83 15.03 Uhr, 6.6.83 7.45 Uhr, 6.6.83 9-10.00 Uhr, 6.6.83 10-12 Uhr, 6.6.83 20.00 Uhr Aula, 7.5.83 10.00 Uhr)!!

Februar 1987: Antiatom-Initiative

Quelle: Privat

Schillerschule, 4.2.87

Hochverehrtes Kollegium,

wohin rennen wir im Fall der atomaren „Havarie“? Wer rennt zur Schulleitung, um Beschwerde einzureichen? Wer stellt sich der Aufgabe: Gibt es Alternativen?

Mit diesen alle Fächer übergreifenden Fragestellungen in Erscheinung eines Piktogramms hat sich eine Initiative, die die Unterzeichner verantworten, an die Schulöffentlichkeit gewagt.

P.S. Seien Sie froh, sich noch darüber den Kopf zerbrechen zu können, ob die Sicherheit der schulischen Schlüsselgewalt Lücken aufweisen könnte. Auch wir sind froh, dass dieses Problem voll unter Kontrolle ist.

P.P.S. Auch auf die Gefahr hin, dem schwerwiegenden Verdacht der pädagogischen Maßregelung sich ausgesetzt zu sehen, halten wir es für angemessen (auch und gerade im Hinblick auf die Situation in diesem unseren Lande), den Inhalt des fraglichen (?) Piktogrammes von Zeit zu Zeit mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern zu bedenken!

((Antiatom-Piktogramm))